

Vehement gegen die E.ON-Trasse

Ratsresolution einmütig / Zeit drängt

HARPSTEDT (tw) • Öffentlich, ganz entschieden und einmütig fiel das Votum vergangene Woche für die Resolution im Samtgemeinderat Harpstedt gegen die geplante E.ON-Freilandtrasse aus. Nun ist am Dienstag auch der Kreistag aufgerufen, sich mit aller Macht gegen die Hochspannungsleitung zu wehren.

Stellv. Samtgemeindebürgermeisterin Hiltraud Lindemann (CDU) aus Colnrade machte gestern auf Nachfrage noch einmal deutlich, dass sich auch der geplante Arbeitskreis des Städte- und Gemeindebundes an die Arbeit machen müsse, sonst „brauchen wir den nicht mehr“, dann sei es nämlich zu spät. Die Ratsresolution hier im Wortlaut:

„Die Bundesregierung und die niedersächsische Landesregierung werden aufgefordert, die großflächigen Ausbaupläne der Windenergieerzeugung und den daraus resultierenden Bau von Freileitungen rechtzeitig und gemeinsam zu koordinieren und auf vertretbare Maße zu beschränken.

Gefordert wird weiter, dass die für die Ableitung der Energie erforderliche Infrastruktur gemeinsam mit den Kommunen geplant und genehmigt wird. Es darf keine weiteren Genehmigungen von Windparks geben, ohne dass die dafür erforderliche Leitungskapazität verfügbar ist. Die unterirdische Verlegung ist eine Mindestforderung der Samtgemeinde Harpstedt. Die dafür erforderliche Technologie ist in Anspruch zu nehmen.

Die Samtgemeinde Harpstedt fordert die niedersächsische Landesregierung auf, das Landesraumordnungsprogramm hinsichtlich der Entwicklung von Stromnetzen für Hochspannungsleitungen in Weser-Ems so zu koordinieren, dass der Bau neuer Freileitungen möglichst ausgeschlossen wird. Dazu sind die zurzeit laufenden Verfahren aller Netzbetreiber einzubeziehen und im Hinblick auf Bündelungsmöglichkeiten und Leitungsoptimierungen zu überprüfen.

Die Lebensqualität der Bewohner der Samtgemeinde Harpstedt wird unverträglich eingeschränkt.

Die Samtgemeinde Harpstedt lehnt den geplanten Bau einer 380-kV-Freilandtrasse zwischen Ganderkesee und St. Hülfe (Landkreis Diepholz) vehement ab, da dadurch der Natur- und

Landschaftsraum des Naturparks Wildeshäuser Geest ent-

schieden und nachhaltig gestört wird.

Es wird um eine rechtzeitige Beteiligung der von den laufenden Verfahren und künftigen Planungen betroffenen Kommunen gebeten.

Sollten die Ausbaupläne in der jetzigen Form genehmigt werden, werden sich die Samtgemeinde Harpstedt und die betroffenen Mitgliedsgemeinden mit allen zu Gebot stehenden Mitteln dagegen wehren.

Der Landkreis Oldenburg und der Zweckverband Naturpark Wildeshäuser Geest sind gebeten worden, sich ebenfalls gegen die geplante Freileitung auszusprechen“.

■ Protestbrief
■ im Wortlaut